



Information zur Auftaktveranstaltung am 26.4.2007 in Berlin

Bürgerschaftliches Engagement, Vernetzung und Kooperationen als Erfolgsfaktoren für Kommunen

Auftaktveranstaltung der Modellkommunen Strausberg und Sondershausen

Die Städte **Strausberg** in Brandenburg und das thüringische **Sondershausen** haben die Bedeutung einer starken und guten Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft und Drittem Sektor für den sozialen Zusammenhalt, die wirtschaftliche Weiterentwicklung und die Steigerung der Lebensqualität ihrer Gemeinde erkannt.

In beiden Städten gibt es bereits vielfältige Ansätze der Vernetzung zwischen den drei Sektoren. Daher wurden sie als **Modellkommunen** für das Forschungsprojekt „Partizipative Kommune – Kooperationsnetzwerke und bürgerschaftliches Engagement als Erfolgsfaktoren für ostdeutsche Kommunen“ ausgewählt. Die Kooperationsaktivitäten in den beiden Modellkommunen reichen von kleinen kurzfristigen Projekten, wie beispielsweise dem Streichen eines öffentlichen Objektes durch engagierte Bürger/innen, für das ein Unternehmen die Farbe gesponsort hat, über einen übergreifenden Stadtmarketingprozess bis hin zur Gründung eines Fördervereins für den Wiederaufbau einer Kirchenruine zur Nutzung als Bürgerzentrum und Mehrgenerationenhaus. Die Einbindung von bestimmten Interessengruppen in politische Prozesse erfolgt durch Beiräte.

Das **Projekt** wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung durchgeführt. Auftragnehmer des Projektes ist das Berliner nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der Akademie für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Am **26. April 2007** findet mit einer gemeinsamen Veranstaltung in Berlin der **Auftakt** der Kooperation zwischen dem Forschungsvorhaben und den beiden Modellkommunen statt: Die Bürgermeister aus Sondershausen und Strausberg sowie weitere Repräsentanten aus der Verwaltung aber auch aus den Bereichen Wirtschaft und Dritter Sektor treffen sich mit Vertreter/innen des Projekts und des Auftraggebers.

Im Mittelpunkt des Auftakttreffens stehen die Modellkommunen mit ihren reichen Erfahrungen mit bürgerschaftlichen und vernetzenden Aktivitäten. Vor diesem Hintergrund werden **Erfolgs- und Hemmfaktoren für bürgerschaftliches Engagement** und Kooperationen aus Perspektive und Interessen der Akteure aus den drei Sektoren und das Leitbild einer Partizipativen Kommune diskutiert.

Bereits die An- und Abreise sind Teil der Veranstaltung und fördern die Vernetzung der Teilnehmenden aus den jeweiligen Kommunen, indem die Fahrt in einem gemeinsamen Bus dafür genutzt wird, sich zusammen auf das Thema einzustimmen.

Hintergrundinformationen zum Projekt:

Das Projekt „Kooperationsnetzwerke und bürgerschaftliches Engagement als Erfolgsfaktoren für ostdeutsche Kommunen“ beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen, Wirkungen und Potenzialen von bürgerschaftlichem Engagement für eine zukunftsorientierte Entwicklung ostdeutscher Kommunen. Der Fokus richtet sich dabei auf Kooperationen zwischen Verwaltung/Politik, Wirtschaft und dem Dritten Sektor.

Ausgangsthese und Hintergrund des Projektes ist die Vermutung, dass in ostdeutschen Kommunen die Verwaltung, einzelne Unternehmen und vorhandene bürgerschaftliche Strukturen zwar recht gut funktionieren, sie miteinander jedoch kaum vernetzt sind.

Von diesem Problem fehlender Kooperationsnetzwerke sind ostdeutsche Kommunen in besonderem Maße betroffen, da sie spezifischen Problemen – einer dauerhaft hohen Arbeitslosigkeit, einer schrumpfenden und überalternden Bevölkerung und dem Abbau sowie Umstrukturierung von Verwaltung und öffentlichen Einrichtungen der Daseinsfürsorge – gegenüberstehen. Zudem sind im Zuge der Wiedervereinigung viele DDR-typische Kooperations- und Engagementstrukturen teilweise ersatzlos verschwunden.

Ausgehend von der Annahme, dass eine starke und gute Zusammenarbeit zwischen der öffentlicher Verwaltung, den wirtschaftlichen Akteur/innen und den Bürger/innen zum Erfolg einer Gemeinde entscheidend beitragen kann, ist wesentliches **Ziel des Projekts**, Faktoren zu identifizieren, welche die intersektorale Kooperation verbessern. Anhand von den zwei Modellkommunen sollen Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden, wie unter den Bedingungen einer zurückgehenden und alternden Bevölkerung die vorhandenen Potenziale in der Bevölkerung aktiviert werden können. Zudem sollen neue Kooperationsformen zwischen Verwaltung, wirtschaftlichen Strukturen und Bürgergesellschaft entwickelt werden. Die Ergebnisse werden verallgemeinernd in einem Leitfaden zusammengefasst.

Rückfragen zum Projekt:

Daphne Reim, nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre
Forschung GmbH, Otto-Suhr-Allee 59, 10585 Berlin
fon: 030/ 318 054-68
e-mail: reim@nexus.tu-berlin.de

www.partizipative-kommune.de